

für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie und von mir als dem einzigen zur Zeit für die Monumenta zeichnungsberechtigten älteren Fachvertreter für diese unterzeichnet.

Da alle Akademien in der Antwort ihre volle Zustimmung zum Ausdruck brachten und auch das bayerische Unterrichtsministerium das geplante Vorgehen billigte, konnte die erste Tagung der neuen Zentraldirektion am 30. September 1946 in München stattfinden. In ihrer Zusammensetzung war bei den damals bestehenden außerordentlichen Reiseschwierigkeiten naturgemäß ein gewisses Maß von Improvisation notwendig, das aber durch die ausdrückliche Bestimmung der alten Satzungen, daß die Akademien bei der Bestellung ihrer Vertreter nicht an den Kreis ihrer Mitglieder gebunden seien, sehr erleichtert wurde. München vertrat Herr Goetz, Heidelberg Herr Heimpel, Göttingen Herr Aubin, Berlin der Unterzeichnete; die Vertretung von Leipzig konnte, da der Präsident der dortigen Akademie Herrn Goetz in dieser Hinsicht freie Hand gegeben hatte, Herr Rehm - München übernehmen; aus Wien hatte kein Vertreter erscheinen können.

Die Versammelten konstituierten sich zunächst als Zentraldirektion und wählten sodann zum vorläufigen Vorsitzenden Herrn Goetz, der sich in überaus dankenswerter Weise bereit erklärte, die Führung des Amtes bis zur nächsten Tagung zu übernehmen. Dementsprechend wurde er beauftragt, die weiter notwendigen Verhandlungen mit der bayerischen Staatsregierung zu führen und ihr zugleich den Dank der Z.D. für die seit 1945 geleistete finanzielle Hilfe zum Ausdruck zu bringen. Im übrigen vertraten alle Anwesenden übereinstimmend den Standpunkt, daß der allgemein deutsche Charakter der Monumenta unbedingt gewahrt werden müsse, soweit das praktisch nur irgend erreichbar sei. In der Standortsfrage wurde ein Beschluß vorerst noch ausgesetzt, da es angezeigt erschien, zunächst noch eine weitere Klärung der politischen Lage, insbesondere in Hinsicht auf die Gestaltung der Berliner Verhältnisse abzuwarten.

Die erfolgte Konstituierung der Z.D. wurde sogleich von Herrn Goetz dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht angezeigt und von diesen gebilligt und anerkannt. Ein dann folgendes kurzes Zwischenspiel, durch das der Erlanger Plan vorübergehend noch einmal in den Vordergrund trat, kann hier übergangen werden, da es in seiner Auswirkung den Lauf der Dinge nicht grundsätzlich beeinflusste - ein Ergebnis, das abgesehen von dem durch Herrn Goetz zum Ausdruck gebrachten nachdrücklichen Widerspruch der Z.D. vor allem auch der überaus loyalen Haltung des Erlanger Fachvertreter für mittelalterliche Geschichte E. Frh. von Guttenberg zu verdanken ist. Leifüglich die finanzielle Betreuung des Instituts wurde im Oktober 1946 der Universität Erlangen